



21 der 30 Beeskower Stadtverordneten kamen zur Sondersitzung ins Landratsamt.

Foto: Arendsee

Schulkompromiß gefunden

Endgültige Lösung auf 1994 verschoben

Mit einer Gegenstimme einigten sich die Beeskower Stadtverordneten auf ihrer Sondersitzung am Montagabend darauf, die endgültige Entscheidung über die Errichtung einer dritten Grundschule auf 1994 zu vertagen. Das jetzige Gymnasiumsgebäude wird bis dahin in die Grundschule I integriert.

Der entsprechende Antrag wurde von Bürgermeister Taschenberger und Stadtverordnetenvorsteher Busse eingebracht. Als Gründe führte der Bürgermeister unter anderem an, daß bei einer Einrichtung der 3. Grundschule terminlicher Druck bestehen würde, weil man nicht weiß, ob der Umzug des Gymnasiums zum vorgesehenen Zeitpunkt vollständig abgeschlossen ist. Außerdem würde die Einrichtung Geld kosten, das man so

für den Ausbau der Sekundarstufe II der Gesamtschule einsetzen kann. Unklar wäre auch, ob man rechtzeitig die notwendige Zustimmung aus Potsdam bekommen würde, da für diese Frage keine Entscheidungsfristen bestehen, diese außerdem kompliziert wäre, da die untere Schulaufsichtsbehörde sich gegen die dritte Grundschule ausgesprochen hat.

Weiterhin könnten sich mit der Ämterbildung die Schuleinzugsbereiche verändern und sollen die Eltern noch besser über die Vor- und Nachteile beider Varianten informiert werden.

Zum dargelegten Antrag gab es von keinem Abgeordneten Anfragen oder Stellungnahmen, so daß man sofort zur Abstimmung kam.

OLAF GARDT

LEUTE



Bürgermeister Fritz Taschenberger kam in der Grundschulfrage erst einmal um eine Entscheidung herum. Noch in der vorigen Woche erklärte er, daß er sich persönlich für die III. Grundschule auspricht, ihm aber der Elternwille und die Meinung der Lehrer, die den Grundschulkomplex forderten, zweifeln lassen. Deshalb startete er eine Befragungsaktion in den Kindereinrichtungen der Stadt. Dort gab es dann 47 Unterschriften für Grundschule III, 30 für den Gesamtschulkomplex. Gerüchte besagen, daß die Unterschrift der Eltern dabei oftmals von der Empfehlung der Erzieher abhängig war, da nur die wenigsten den Sinn der Sache kannten. Im Endeffekt wars egal, da der Kompromißvorschlag, von Taschenberger selbst eingebracht, mit Elternwillen nun gar nichts mehr zu tun hatte.



Abgeordneter Axel Schmidt blieb mit seiner Stimme gegen den Kompromiß allein. Er hatte im Schulausschuß, der den Antrag auf die Errichtung einer III. Grundschule

einbrachte, energisch für diese Variante gestritten, mußte sich deshalb eine Menge Vorwürfe gefallen lassen. Jetzt ist alles für die Katz, denn entschieden wird erst 1994.

Dieter Gutsche (SPD) ist ein neues Gesicht im Beeskower Stadtparlament. Er rückte für Frau Dr. Glauch nach, die auf eigenen Antrag von ihrem Mandat entbunden wurde. Der neue Mann wurde außerdem einstimmig als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuß gewählt. Neuer Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers ist Eberhard Baum (SPD), der zu seiner Wahl nicht anwesend war.

